

Inhaltsverzeichnis

	Seite
VORWORT	9
I. DIE PROLETARISCHE LEBENSLAGE UND THEORIEBILDUNG SIND MIT HERKÖMMLICHEN EMPIRISCHEN METHODEN NICHT ZU BEGREIFEN	17
1. Wie die Theorie im Leben von Arbeitern entsteht und wie Wissenschaftler sie betrachten	17
2. Proletarische Erfahrungen wehren sich gegen herkömmliche Wissenschaft(liche Methoden)	32
<i>'Individuelle Geschichte ist Geschichte im eigentlichen Sinne'</i>	46
<i>Zur Methode der 'erzählten Lebensgeschichte' - auch 'soziobiografische Methode' genannt</i>	49
<i>Gruppe der Arbeitertöchter</i>	68
<i>Die Methode ist vom Inhalt nicht zu trennen: Arbeitertöchter unterhalten sich</i>	81
<i>Soziale Sprachnot: da hat man innerlich so was Körperliches und man kann das nicht rauslassen</i>	89
<i>Widerspruch: geistige Arbeit und/oder Liebe zur eigenen Klassenarbeit</i>	91
<i>Wenn die intellektuellen Linken über den 'Arbeiter' reden</i>	105
<i>Frau-Sein und das (verlorene) Gefühl für die Klasse, aus der wir kommen</i>	111
<i>Proletarische Einstellung zum Studium</i>	120
II. MEINE BIOGRAFIE ALS BEISPIEL FÜR MEINE THEORIEBILDUNG ALS ARBEITERTOCHTER	127
1. Vorbemerkung	127
2. Arbeiterleben	127
<i>Vorgeschichte</i>	127
<i>Proletarische Kindheit</i>	134

III. ARBEITERKULTUR UND PROLETARISCHER LEBENS - ZUSAMMENHANG	179
1. Die historische Situation	179
2. Die Situation während und nach '45; der neue Wohlstand	183
3. Arbeiterkultur und Arbeiterfrau	185
4. Die 'neue' Arbeiterkultur	204
IV. ERFAHRUNGEN VON ARBEITERTÖCHTERN UND IHREN MÜTTERN: IHRE LEBENSZEIT WIRD AUSGEFÜLLT MIT UNERMÜDLICHER ARBEIT UND PHANTASIE GEGEN DIE ZERROTUNG DES MENSCHEN DURCH ZERSTÖRERISCHE PRODUKTIONSMETHODEN	221
<i>Arbeiterfrauen. Ihr Dasein und ihre Arbeit in der Familie</i>	223
<i>Arbeit, Zeitgefühl und Phantasie von Mutter und Tochter für das Mensch-Sein</i>	224
<i>Gemeinschaft und Individualität in der Arbeiterfamilie</i>	227
<i>Das Bedürfnis der Arbeiterfrau, Zeit zum Leben und zum Reden zu haben, setzt sich gegen die Stoppuhr durch</i>	228
<i>Die 'anarchische' Unmittelbarkeit in der Arbeiterfamilie ist das einzig menschliche Vermögen gegen eine unmenschliche Arbeitsdisziplin</i>	230
<i>Arbeiterfrauen: Ihr 'Prinzip Hoffnung' liegt in der Liebe zum Menschen, das gegen das abstrakte, sich in industriell- ler Arbeit vergegenständlichende Menschsein arbeitet</i>	232
<i>Die Mutter braucht ihre Tochter als Lebenshilfe. Die Tochter muß für sie dasein; aber auch für den Vater, die Geschwister</i>	238
V. ARBEITERTÖCHTER MIT IHREN ERFAHRUNGEN IM BÜRGERLICHEN BILDUNGSSYSTEM	253
<i>Das Arbeiterdasein in den Köpfen der Arbeitertöchter</i>	255
<i>Die Identität von Arbeitertöchtern, die studieren, ist Suche nach Identität</i>	265
<i>Weibliche proletarische Identität und Offenheit</i>	275
<i>'Theorie'-Bildungsprozesse von Arbeitertöchtern an der Hochschule: Bildungsaufstieg als Erfahrung der Deformation</i>	279
<i>Der Widerspruch zwischen geistiger und körperlicher Arbeit, qualitativer Lebenszeit und quantitativ verausgabter Arbeitszeit</i>	288

VI. ZUR THEORIE, DIE BEI ARBEITENDEN MENSCHEN IN DER ARBEIT, IM GEMEINSCHAFTLICHEN HANDELN UND IN DER SINNLICHEN ANSCHAUUNG STECKT	303
1. Raum und Zeit sind keine inhaltsleeren, bloße Formen des Denkens – sie sind mit Leben und Arbeit, mit Bewegungs- und damit Denkfreiheit gefüllt. Der Raum und die Zeit, die jemand zum Leben hat, bestimmen sein Denken	304
2. Der Mensch, vor allem aber der Arbeiter, ist in marxistischen Konzepten ein 'verallgemeinerter Intellektueller'	314
3. Begriffliche Abstraktion ist Ausdruck von Besitzverhältnissen	321
<i>Theoriebildung: starres System von – vorgeblich – objektiven Erkenntnissen</i>	322
<i>Proletarische Theoriebildung: Lebendiges Handeln und Denken sind untrennbarer Ausdruck einer die gesamte alltägliche Lebensweise umfassenden Arbeiterkultur</i>	323
<i>Denken und Sprache setzen an unseren Voraussetzungen an. Welches sind nun unsere Voraussetzungen?</i>	324
ANHANG	331
Vorbemerkung	331
LUCIA H.	339
ELISABETH H.	367
ROSWITHA M.	391
HANNE M.	419
LITERATURVERZEICHNIS	439